

## **STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011**

**Gastuniversität: Universidad San Buenaventura de Cartagena / Cartagena de Indias /  
Kolumbien**

**Aufenthaltsdauer: von 28.01.2011 bis 22.12.2011**

**Student studiert Sozialwirtschaft**

### **1. Stadt, Land und Leute**

Kolumbien hat ca. 42 Mio. Einwohner und liegt im Nordwesten Südamerikas. Es grenzt sowohl an den Pazifischen Ozean (im Westen) als auch an das Karibische Meer (im Norden). Auf dem Festland grenzt Kolumbien an Panama, Venezuela, Brasilien, Peru und Ecuador. Bogotá ist die Hauptstadt mit ca. 8 Mio. Einwohnern und gleichzeitig die größte Stadt Kolumbiens; Sie liegt relativ zentral im Landesinneren. Cartagena de Indias – die Stadt in der ich studiert habe - liegt im Norden des Landes an der Karibikküste und zählt mit ihren ca. 1 Mio. Einwohnern ebenfalls zu den größten Städten Kolumbiens.

Die Bevölkerung von Kolumbien setzt sich aus drei ethnischen Gruppen zusammen – der indigenen Bevölkerung, europäischen Kolonialisten (hauptsächlich aus Spanien) und afrikanisch stämmigen Sklaven. Über die Jahre haben sich diese drei Gruppen untereinander vermischt, sodass heutzutage hier ein Mischvolk, bestehend aus diesen drei Gruppen, lebt. Historisch bedingt leben in Cartagena – im Gegenteil zum Rest von Kolumbien – hauptsächlich Schwarze bzw. dunkelhäutige Menschen (über 70% - subjektive Einschätzung). Das kommt daher, dass in Cartagena früher einer der größten und wichtigsten Sklavenmärkte Kolumbiens bzw. sogar ganz Südamerikas war. Die Bevölkerung von Kolumbien ist sehr katholisch, über 90% gehören dem katholischen Glauben an. Im Gegenteil zu Österreich wird dies hier auch ganz stark gezeigt; Gebetstexte in den Busetas (= kleine Buse die als öffentliches Verkehrsmittel dienen), Marienstatuen in der Windschutzscheibe, Aufkleber auf Autos mit Texten wie „Gott ist Liebe“ oder „Gott hält seine schützende Hand über mich“ sind keine Seltenheit.

Kolumbien durchläuft seit einigen Jahren eine rasche und starke wirtschaftliche Entwicklung, die nur noch von Chile übertroffen wird. Zum Missfallen eines Großteils der Bevölkerung

orientiert sich Kolumbien dabei an den USA und unterhält auch teils sehr enge Verbindungen mit den USA – z.B.: TLC oder Plan Colombia. Nichts desto trotz kämpft das Land immer noch stark mit Armut, Kriminalität und Korruption sowie deren Folgen. Auch das Bildungssystem liegt noch deutlich unter europäischem Niveau. Natürlich darf man auch den landesinternen bewaffneten Konflikt zwischen Staat-Guerillas-Paramilitärs nicht vergessen, der dem Land schwer zu schaffen macht. Obwohl vor kurzem das Oberhaupt der größten Guerilla-Gruppe (FARC) getötet wurde, so dürfte dies kaum Auswirkung auf den Konflikt haben. Cartagena ist jedoch von diesem Konflikt nicht betroffen, da es strategisch sehr ungünstig liegt und es daher auch keine Guerillas in Cartagena gibt.

Cartagena ist Hauptstadt des Departamento Bolívar und liegt, wie schon erwähnt, in der Karibikzone im Norden Kolumbiens und bietet daher ein tropisch heißes Klima – sprich fast täglich Temperaturen jenseits der 30°C verbunden mit hoher Luftfeuchtigkeit. Im Gegenteil zu Österreich gibt es hier keine Jahreszeiten sondern man unterscheidet lediglich zwischen Trocken- bzw. Regenzeit; wobei die Trockenzeit von Jänner bis Juli dauert und die Regenzeit den Rest des Jahres einnimmt. Während der Trockenzeit ist mit 2-3 mal Regen pro Monat zu rechnen, während es in der Regenzeit schon mal vorkommen kann, dass es Wochen hindurch fast täglich regnet. Der Regen hat natürlich den Vorteil, dass es abkühlt, jedoch bringt er auch das eine oder andere Problem mit sich: oftmals können Busse und Taxis nicht mehr weiterfahren da die Straßen zu tief unter Wasser stehen, die Mosquitos vermehren sich exponentiell, Murenabgänge, vor allem im Landesinneren, die oft ganze Dörfer unter sich begraben, etc.

Cartagena ist eine sehr schöne Stadt, jedoch auch eine Stadt der Gegensätze. Das Stadtzentrum im Kolonialstil, umringt von der alten Stadtmauer, ist wunderschön und wurde 1984 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Im Stadtzentrum und im angrenzenden Barrio (=Stadtviertel) namens Getsemaní befindet sich auch der Großteil des kulturellen Angebots sowie der Fortgehmöglichkeiten. Angrenzend an das Stadtzentrum liegt Boca Grande, eine künstlich angelegte Landzunge auf der sich hauptsächlich Hotelanlagen befinden, sowie der bekannte Strand Cartagenas. Während das Stadtzentrum sehr schön, relativ sauber und grundsätzlich sicher ist, sieht das Ganze im Rest der Stadt etwas anders aus. Man muss leider sagen, dass Cartagena dreckig ist, die Leute werfen einfach alles auf die Straße und die Stadtreinigung sowie die Müllabfuhr sind ebenfalls nicht so effizient wie von Zuhause gewohnt. Zur Sicherheit ist zu sagen, dass es tagsüber in fast allen Gebieten von Cartagena sicher ist, es gibt nur ein paar wenige Gebiete in die man sich auch tagsüber, zumindest

alleine, nicht wagen sollte. Aber meinen Erfahrungen zu folge hat man in diesen Gebieten sowieso nichts zu tun, da es hauptsächlich arme Wohnviertel sind. In der Nacht ist allerdings in ganz Cartagena Vorsicht geboten, mit Ausnahme des Stadtzentrums, wo rund um die Uhr Polizei und Militär präsent sind. Man sollte sich also an gewisse Sicherheitsregeln halten (-> ich werde diese im Punkt „sonstige Tipps“ etwas genauer erläutern).

Kolumbianer sind grundsätzlich äußerst freundlich, hilfsbereit und aufgeschlossen. Es bestehen allerdings teils große Unterschiede zwischen den Bevölkerungsgruppen der verschiedenen Regionen Kolumbiens. Die Bewohner der Küstenregion (unter anderem Cartagena), die sogenannten Costeños, sind zum Beispiel äußerst lebensfroh, sehr kontaktfreudig, laut und sprechen wahnsinnig schnell. Vom Rest Kolumbiens wird ihnen oft nachgesagt, dass sie die „Gaudimaxln“ Kolumbiens sind, da sie sich sehr „witzig“ ausdrücken und immer einen Scherz auf den Lippen haben. Die Páisas (Bewohner von Medellín und umliegenden Gebieten) haben den Ruf als die freundlichste und hilfsbereiteste Bevölkerungsgruppe Kolumbiens und ich kann dem auch voll und ganz zustimmen. Wir erhielten in Medellín sogar einmal eine Polizeieskorte zu unserem Hostel, da wir uns im Taxi verfahren hatten und nicht mehr zurück fanden. Die Bevölkerung von Bogotá gilt vergleichsweise als eher ruhig, zurückhaltend und kühl; auch dem kann ich zustimmen. Ausländern gegenüber sind Kolumbianer meist sehr freundlich, zuvorkommend und interessiert.

## **2. Soziale Integration**

Die soziale Integration verlief bei mir äußerst schnell und einfach. Ich wurde von Beginn an von meinen Kollegen an der Universität sowie von meiner Gastfamilie sehr herzlich (in ihren Freundeskreis) aufgenommen und freundlich behandelt; schnell waren die ersten Freundschaften geschlossen und gemeinsame Freizeit- und Frotgehaktivitäten geplant. Während meines Auslandsaufenthalts machte ich immer wieder neue Bekanntschaften sowohl an der Uni als auch abseits, und manche davon entwickelten sich zu wirklich guten Freundschaften. Da es an der Universidad de San Buenaventura kaum Austauschstudenten gibt (im ersten Semester waren wir zu zweit und im zweiten Semester war ich sogar der einzige) und ich noch dazu einen sehr hellen Hauttyp habe, blonde Haare und blaue Augen, fiel ich auf der Universität (wie auch in meinem Wohnviertel) auf wie der sprichwörtliche „bunte Hund“. So kam es nicht selten vor, dass mich Studenten z.B.: in der Cafeteria ansprachen und sich nach meiner Person erkundigten; selbiges Spiel fand auf der Straße in meinem Wohnviertel statt.

Die Sprache stellte für mich zu Beginn eine kleine Hürde dar, aber die Leute haben immer versucht langsam und „schön“ mit mir zu sprechen. Sie nahmen sich auch die Zeit mich zu korrigieren sowie mir neue Sachen beizubringen. Auch in allen anderen Belagen standen sie mir immer zur Seite und haben mir geholfen wo sie konnten. Ich war daher eigentlich so gut wie nie völlig auf mich alleine gestellt und hatte immer eine Ansprechperson. Eine zu Beginn sehr ungewohnte Situation war für mich, dass man hier an der Universität mit vielen Professoren per Du ist und auch schon mal zur Begrüßung zum „High-Five“ einschlägt. Grundsätzlich ist zu den Professoren zu sagen, dass auch sie immer sehr hilfsbereit waren. Sie haben sich sehr oft erkundigt wie es mir geht, ob ich alles verstanden habe, ob es Probleme gibt und haben sich dann auch die Zeit genommen mir zu helfen falls es Probleme gab. Für alle organisatorischen und administrativen Angelegenheiten an der Universität stand mir Jennifer Osorio vom Büro für Interinstitutionale Beziehungen stetig als Ansprechperson mit Rat und Tat zur Seite. Man findet also hier sehr schnell Anschluss und fühlt sich auf Anhieb wohl.

### **3. Unterkunft**

Ich habe während meines Aufenthalts in Cartagena durchgehend als sogenannter „pensionado“ bei einer Gastfamilie gewohnt. Meine erste Gastfamilie wurde mir schon vor meiner Ankunft von Jennifer Osorio gesucht, sodass schon alles geregelt war als ich in Cartagena ankam. Ich hatte ein eigenes Zimmer für mich alleine, mir wurde die Wäsche gewaschen und ich erhielt dreimal am Tag ein Essen. Internet (W-LAN) war ebenfalls im Preis mit inbegriffen. Zwischendurch bin ich einmal umgezogen, da ich einerseits näher bei Freunden wohnen wollte und andererseits das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht stimmte. Der Preis für die zweite Unterkunft belief sich auf 500.000,- Pesos (ca. €200,-) monatlich – mit eigenem Bad und Klo. Ich wurde bei beiden Familien von Anfang an sehr herzlich aufgenommen und in die Familie integriert.

Ich kann es jedem nur empfehlen zumindest am Anfang als Pensionado zu wohnen, da man sofort Kontakt mit Kolumbianern hat, die einem immer helfend zur Seite stehen (nicht zuletzt bei der Sprache), und man sich die lästige Wohnungssuche zu Beginn erspart. Ich bin der Meinung das man zu Beginn sowieso schon genug zu tun hat mit der Universität, Behördengänge, einleben, neue Eindrücke sammeln, etc., da muss man sich nicht auch noch unnötig mit einer Wohnungssuche belasten. Man kann ja später immer noch umziehen wenn man will.

#### 4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 445,-
davon Unterbringung:	€ 200,- pro Monat
davon Verpflegung:	€ 0,- pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 30,- pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 20,- pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	€ 45,- pro Monat
davon Sonstiges: _____	€ 150,- pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 500,-
Visum:	€ 30,-
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 1.160,-
Einschreibgebühr(en):	€ 40,-
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€0,-
Orientierungsprogramm:	€ 0,-
Sonstiges Erwähnenswertes: - kolumbianischer Personalausweis	€ 60,-

Zu meinem Erstaunen ist Kolumbien und vor allem Cartagena relativ teuer. Das Preisniveau liegt deutlich über dem südamerikanischen Durchschnitt. Viele Dinge sind gleich teuer oder sogar teurer als in Österreich, z.B.: E-Geräte und Elektronische Geräte (TV, Audio, etc.), Gewand, Schuhe. Ich beziehe mich hier auf Preise in Geschäften; auf (Straßen)Märkten ist es dann schon um einiges billiger. Dinge des täglichen Lebens sind jedoch im Allgemeinen billiger als bei uns Zuhause (Speisen, Getränke, Transport, etc.). Restaurants, Bars und Diskotheken gibt es preislich gesehen von – bis. Man kann also sehr günstig essen bzw. fortgehen, aber auch ums teure Geld. Vor allem im Zentrum ist es eher teuer, da muss man schon 50-70€ für einmal Fortgehen rechnen. Ein „Seitel“ einheimisches Bier kostet in einer Bar oder Diskothek im Zentrum ca. 3-4€; importierte Biere sind dann noch einmal um ein Stück teurer.

Buse und Taxis sind vergleichsweise billig. Eine Strecke mit dem Bus kostet ca. 0,50€, egal wie weit man fährt. In Cartagena gibt es keine öffentlichen Verkehrsmittel mit fixen Stationen, man signalisiert einfach dem gewünschten Bus durch ein Handzeichen, dass man einsteigen will und wenn man wieder aussteigen will so gibt man einfach dem Fahrer bescheid. Für die Strecke Zentrum – Universität (ca. 45 min) bezahlt man mit dem Taxi ungefähr € 6,-. Da die Taxis in Cartagena keinen Taxameter haben, gilt es immer den Preis vor Antritt der Fahrt mit dem Taxifahrer auszumachen, vor allem als Ausländer. Die Taxifahrer hier sind sehr dreist und verlangen oft unverschämt hohe Preise von Ausländern. Also immer zuerst eine Person des Vertrauens fragen wie viel die gewollte Taxifahrt kosten darf und anschließend einen gerechten Preis mit dem Taxifahrer ausmachen. Ich habe oft mehrere Taxifahrer gefragt bis mir ein annehmbarer Preis genannt wurde. Oder, falls man mit Kolumbianern unterwegs ist, immer die Kolumbianer die Preisfrage regeln lassen; es ist garantiert die billigste Variante.

Bezüglich der Impfungen empfehle ich vor Reiseantritt zum Hausarzt oder zur Apotheke zu gehen und sich dort einen Impfplan erstellen zu lassen. Ich persönlich habe die sichere Variante gewählt und auch die Impfungen gemacht, die nicht unbedingt notwendig bzw. vorgeschrieben sind, z.B.: Tollwut oder Gelbfieber. Über Tollwut war ich dann im Nachhinein sehr froh, da es hier in Cartagena sehr viele streunende Hunde gibt, dh. ich würde es empfehlen. Auch Gelbfieber würde ich empfehlen obwohl es nicht vorgeschrieben ist (außer man reist in das Amazonasgebiet), da es sehr wichtig sein kann, falls man vor hat auch in andere Länder zu reisen. Costa Rica zum Beispiel verlangt einen Nachweis für die Gelbfieberimpfung wenn man von Kolumbien aus einreist. ACHTUNG: Genügend Zeit für die Impfungen vor der Reise einplanen, manche Impfungen (z.B. Tollwut) benötigen mehrere Wochen, während andere nicht gleichzeitig durchgeführt werden können.

Abschließen noch kurz zum Thema Geld beheben. Grundsätzlich kann man mit Maestro bei jedem Bankomat Geld beheben, obwohl es bei mir bei manchen Banken Probleme gab. Ich konnte Bankomaten von BBVA und Servibanco nicht benutzen. ATH und Davivienda funktionierten aber einwandfrei. Pro Abhebung fallen ca. 2-3€ Spesen an (Bankomatkarte). Der Wechselkurs Euro-Pesos lag während meinem Aufenthalt durchschnittlich bei 1 € = 2.500 Pesos; allerdings mit teilweise großen Schwankungen. Es lohnt sich also den Wechselkurs zu verfolgen und dann vielleicht mal Geld auf Vorrat abzuheben; man kann sich da schon den einen oder anderen Euro sparen, den man ja dann gut in eine erfrischende Limonada oder sogar in ein Bierchen investieren kann. Wichtig ist auch, dass die

Geldbehebung immer die letzte Aktion ist bevor man nach Hause fährt – aus Sicherheitsgründen. Ich empfehle auch immer das Maximum (300.000,- Pesos) auf einmal abzuheben um Spesen zu sparen.

### **5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

Das Visum ist vor Antritt des Aufenthalts beim kolumbianischen Konsulat in Wien abzuholen. Das Visum ist ab Ausstellungsdatum genau ein Jahr gültig, es empfiehlt sich also sich das Visum so spät wie möglich abzuholen um mehr Zeit in Kolumbien zu haben. Vorzuweisen sind diverse Bestätigungen der Uni, Fotos sowie eine Bestätigung der Bank, dass man genügend Geld am Konto hat. Welche Dokumente im Detail mitzubringen sind, aber bitte im Vorhinein mit dem Konsulat abklären. Die Kosten belaufen sich auf ca. € 30,-.

Bezüglich der Versicherung habe ich mich für den STA Travel Komfortschutz entschieden, da ich dort auch meinen Flug gebucht habe und sie mir als die beste Versicherung erschien. Sie ist mit Sicherheit nicht die billigste aber dafür gibt es keinen Selbstbehalt (nie!) und beinhaltet neben der üblichen Storno-, Kranken- und Unfallversicherung auch noch eine Haftpflichtversicherung, Reisegepäckversicherung und Notfallversicherung. Ich kann sie also nur weiterempfehlen.

### **6. Beschreibung der Gastuniversität**

Die Universidad de San Buenaventura ist eine katholische (franziskanische) Privatuniversität mit mehreren Niederlassungen in Kolumbien. Dementsprechend wird auch großer Wert auf katholische Werte gelegt, die unter anderem durch Kurse wie „Cosmovisión franciscana“ (franziskanische Weltanschauung) vermittelt werden. Die Universität besitzt eine eigene kleine Kirche in der jeden Mittwochvormittag der Universitätsdirektor, welcher gleichzeitig ein Pastor ist, eine Messe abhält. Die Universität liegt ca. 50 min mit dem Bus entfernt vom Stadtzentrum am östlichen Stadtrand von Cartagena im Stadtviertel „Ternera“. Sie besitzt einen wunderschönen weitläufigen Campus, mit vielen Grünflächen, einem Teich, einer zentral gelegenen Cafeteria und diversen Sportplätzen. Alle Vortragssäle sind mit Deckenventilatoren ausgestattet, ausgenommen der EDV-Säle, der Audio-Säle sowie der Bibliothek, welche vollklimatisiert sind. Gegen Ende meines Aufenthalts haben sie allerdings damit begonnen auch in den übrigen Vortragssälen Klimaanlage nachzurüsten. Die Universität wird rund um die Uhr von bewaffnetem Sicherheitspersonal bewacht.

Da die Studiengebühren an der San Buenaventura vergleichsweise sehr hoch sind (ca. € 1000,- pro Semester), sind die Studenten eher der Oberschicht zuzuordnen. Dies fällt auch sehr schnell auf, da sehr viel Markenkleidung getragen wird und der Großteil mindestens ein Smartphone (meist BlackBerry) besitzt. Weiters fangen Kolumbianer früher an zu studieren als Österreicher; Erstsemestrige sind meist zwischen 16 und 17 Jahren alt. Dies macht sich oft am Geräuschpegel während dem Unterricht, sowie der Disziplin der Studenten bemerkbar.

Das akademische Niveau ist im Vergleich zu Österreich merkbar niedriger, im Gegenzug ist der sogenannte „Workload“ um einiges höher, da viele Kurse zweimal pro Woche stattfinden und man quasi ständig Hausübungen aufbekommt.

### **7. Anmelde- und Einschreibeformalitäten**

Die Anmelde- und Einschreibeformalitäten hat Jennifer Osorio gemeinsam mit mir erledigt. Man muss eine einmalige Immatrikulationsgebühr von € 20,- bezahlen, sowie die „Procultura“-Gebühr von ca. € 10,-. Anschließend muss man sich beim „Registro Academico“ für die Kurse anmelden und auch die Anmeldung für das Onlinesystem (ähnlich KUSSS) ist dort zu erledigen. Abschließend muss man noch zum Fotograf um ein Foto für den Studentenausweis zu machen. Das ganze verlief bei mir im Großen und Ganzen reibungslos, nur beim Onlinesystem gab es anfänglich kleine Probleme.

### **8. Studienjahreinteilung**

Orientierung:	k.A.
Vorbereitender Sprachkurs:	k.A.
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	1.2.2011 – 10.6.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	11.7.2011 – 18.11.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	-
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	
Ferien:	11.6.2011 – 10.7.2011

### **9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen**

Ich habe an der Einführungswoche nicht teilgenommen, da ich erst am Freitag vor Uni-Beginn in Cartagena ankam, daher kann ich dazu leider auch keine Angaben machen.



## 10. Kursangebot und besuchte Kurse

Ich habe während meines Aufenthaltes 11 Kurse besucht, sechs im ersten Semester und fünf im zweiten. Hier die Kurse im Detail:

### 1. Cosmovisión Franciscana (franziskanische Weltanschauung)

Es werden Themen behandelt wie: Religion und Universität, Geschichte und Symbole der Universität, Franz von Assisi. Weiters werden grundlegende Werte vermittelt und die vorherrschende (wissenschaftliche) Gesellschaft sowie diverse Wertesysteme kritisch betrachtet.

Ich fand den Kurs sehr interessant und gut strukturiert. Der Professor war sehr nett und, da er aus Bogotá stammt, relativ leicht zu verstehen. Aufgepasst dieser Kurs wird von mehreren Professoren abgehalten; mein Professor hieß: Rodrigo García. Sozialwirte und Soziologen können sich den Kurs für die LVA Grundlagen der Sozialphilosophie anrechnen lassen.

### 2. Taller de Lengua Materna I (Workshop Muttersprache 1)

Es werden Themen behandelt wie: phonetische Transkription, internationales Phonetik Alphabet (AFI), Aussprache und Etymologie.

Abgehalten wird der Kurs von Nidia Orozco für die Erstsemestrigen der Studienrichtung „Lengua Modernas“. Teilweise herrschten chaotische Zustände während dem Unterricht aufgrund der oben schon erwähnten teilweise fehlenden Disziplin der jungen Erstsemestrigen. Im Großen und Ganzen aber ein sehr guter Kurs um sein Spanisch, vor allem die Aussprache, zu verbessern.

### 3. Taller de Lengua Materna II (Workshop Muttersprache 2)

In diesem Kurs werden folgende Themen behandelt: morphologische Eigenschaften und syntaktische Funktionen des Substantives, Adjektivs und Verbs; sowie der Satzbau im Spanischen.

Abgehalten wird dieser Kurs ebenfalls von Nidia Orozco, welcher ebenfalls empfehlenswert ist für die Verbesserung des eigenen Spanisch. Mir haben beide Kurse sehr bei der Verbesserung meines Spanisch geholfen, nicht zuletzt dadurch, dass Nidia

es versteht den Stoff einfach und leicht verständlich, mit guten Beispielen untermauert, zu vermitteln.

#### 4. Logística de Producción (Produktionslogistik)

Es werden Themen behandelt wie: allgemeine Indikatoren der Produktionslogistik, SCM, Incoterms, Cross-Docking, Benchmarking, Lagerhaltung, Distributionsarten, der Einkaufsprozess

Der Kurs ist interessant aber vom Niveau her nicht mit dem an der JKU zu vergleichen, außerdem werden teilweise Themen behandelt die meiner Meinung nach kaum etwas mit Produktionslogistik zu tun haben, während andere wichtige Themen der Produktionslogistik gänzlich vernachlässigt werden. Während des Semesters sind mehrere kurze und ein etwas längeres Referat abzuhalten. Im Vergleich zu den beiden anderen Logistikkursen die ich hier absolviert habe, war dieser der interessanteste und beststrukturierte. Name des Vortragenden: Edilberto Gutillarez

#### 5. Logística de Almacenamiento e Inventarios (Lagerlogistik)

Es werden Themen behandelt wie: optimaler Bestellpunkt bzw. optimale Bestellmenge, Bereiche der Lagerlogistik, das Buch „The Goal“

Interessanter Kurs, aber leider etwas unstrukturiert. Der Kurs ist relativ arbeitsaufwändig da mehrere Essays, Internetrecherchen und Referate zu machen sind. Da ich schon einige Logistikkurse an der JKU absolviert habe, muss ich leider sagen, dass ich in diesem Kurs kaum Neues gelernt habe. Vortragender: Oscar Torres

#### 6. Logística de Transporte y Distribución Global (Transportlogistik)

Es werden Themen behandelt wie: Distributionszentren, SCM, Politik der Transportlogistik in Kolumbien

Gleich wie der vorherige Kurs ist auch dieser interessant aber leider etwas unstrukturiert, da der Kurs vom selben Professor abgehalten wird. Der Kurs ist ebenfalls arbeitsaufwändig da viele Texte gelesen und anschließend Essays oder Referate dazu verfasst werden müssen. Für beide Kurse gilt, wie für Logística de Producción, dass manche Themen gar nicht behandelt wurden, während teilweise

nicht relevante Themen äußerst ausführlich behandelt wurden. Vortragender: Oscar Torres

Zusammengefasst muss ich also leider sagen, dass ich von den drei Logistikkursen, die ich hier an der San Buenaventura absolviert habe, nicht sehr begeistert war.

#### 7. Cultura Religiosa

Es werden Themen behandelt wie: Evolution und Religion, Was ist Religion?, Entstehung und Erklärung von Religion

Sehr interessanter Kurs der sich mit der Entstehung von Religion, den unterschiedlichen Ausprägungen von Religion, dem Verhältnis Religion-Gesellschaft sowie der Einordnung von Religion in den verschiedenen Gesellschaftssystemen beschäftigt. Es sind mehrere Texte und Themen im Eigenstudium vorzubereiten die anschließend im Kurs kritisch diskutiert werden. Vortragender: Enrique Guzman

#### 8. Cultura Politica

Es werden Themen behandelt wie: TLC, Plan Colombia, politische Geschichte und aktuelle Situation in Kolumbien, Paramilitarismus, wichtige nationale und internationale politische Ereignisse

Der mit Abstand beste und interessanteste Kurs den ich hier an der San Buenaventura absolviert habe. Vor jedem Kurs ist ein Text über ein bestimmtes Thema zu lesen und ein kritisches Resümee zu verfassen. Im Kurs wird das Thema dann diskutiert. Hauptsächlich werden (sozial)politische Themen aus Kolumbien und deren Auswirkungen behandelt: Guerillas, Paramilitär, Plan Colombia, etc. Für mich war der Kurs sehr informativ und spannend; ich habe viele neue Sachen gelernt und meinen Horizont erweitern können. Ich kann den Kurs und vor allem auch den Professor nur wärmstens weiter empfehlen: Vortragender: Wilfrido Ruiz Rios – „El Pápa“

Man kann sich den Kurs für die LVA „Politische Ideen der Gegenwart“ anrechnen lassen.

#### 9. Antropología Social

Es werden Themen behandelt wie: die Herkunft des Menschen, Was ist Kultur?, die Bedeutung von Zeichen und Symbolen in der Gesellschaft

Das Vortragssystem ist dasselbe wie bei „Cultura Religiosa“, da der Kurs vom selben Professor abgehalten wird. Ebenfalls interessant und gut strukturiert. Vortragender: Enrique Guzman. Man kann sich den Kurs für die LVA „Sozialpolitik im internationalen Vergleich“ anrechnen lassen.

#### 10. Evaluacion de Proyectos

Es werden Themen behandelt wie: Phasen eines Projektes, Marktstudien, Methoden der Bewertung eines Projektes, Machbarkeitsstudien

Sehr interessanter und gut strukturierter Kurs. Während dem Semester werden Methoden und Praktiken zur Durchführung und Bewertung eines Projektes erarbeitet die gleichzeitig auf ein eigenes Projekt anzuwenden sind. Schwerpunkt liegt auf der finanziellen Komponente. Es sind zwei Referate während des Semesters abzuhalten. Gemeinsam mit dem Kurs „Metodología de la Investigación“ kann man sich den Kurs für die LVA „Projektstudium“ anrechnen lassen. Vortragender: Alexander Caraballo

#### 11. Metodología de Investigación

Es werden Themen behandelt wie: die kolumbianischen bzw. universitätseigenen Richtlinien und Vorschriften für den Aufbau und die Durchführung einer wissenschaftlichen Forschungsarbeit

Während dem Semester ist eine wissenschaftliche Forschungsarbeit gemäß den kolumbianischen bzw. universitätseigenen Richtlinien und Vorschriften für den Aufbau und die Durchführung einer wissenschaftlichen Forschungsarbeit zu erstellen. Am Ende des Semesters wird diese Arbeit dann dem Rest der Kursteilnehmer präsentiert. Der Kurs ist somit relativ arbeitsintensiv. Vortragende: Sandra Porto

#### **11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester**

Alle meine Kurse waren entweder aus dem Studium „Administración de Negocios“ oder „Administración del comercio internacional“, wobei beide Studienrichtungen jeweils insgesamt 165 Crédits haben. Daraus folgt, dass 1 Crédito = 1,8 ECTS (=30/[165/10]) sind. Somit ergibt sich folgende Credits-Verteilung:

- Cosmovisión Franciscana: 2 SWS; 2 Crédits = 3,6 ECTS
- Taller Lengua Materna I: 2 SWS; 2 Crédits = 3,6 ECTS
- Taller Lengua Materna II: 2 SWS; 2 Crédits = 3,6 ECTS
- Logística de Producción: 4 SWS; 3 Crédits = 5,4 ECTS
- Logística de Almacenamiento e Inventarios: 4 SWS; 3 Crédits = 5,4 ECTS
- Logística de Transporte y Distribución Global: 4 SWS; 3 Crédits = 5,4 ECTS
- Cultura Religiosa: 2 SWS; 2 Crédits = 3,6 ECTS
- Cultura Política: 2 SWS; 2 Crédits = 3,6 ECTS
- Antropología Social: 2 SWS; 2 Crédits = 3,6 ECTS
- Evaluación de Proyectos: 4 SWS; 3 Crédits = 5,4 ECTS
- Metodología de la Investigación: 4 SWS; 3 Crédits = 5,4 ECTS

Wie oben schon erwähnt, ist der "Study Workload" pro Kurs deutlich höher als auf der JKU. Das hat aber auch damit zu tun, dass auf der San Buenaventura nur 6 Kurse pro Semester absolviert werden.

## **12. Benotungssystem**

Das Semester ist in drei Abschnitte („Cortes“) aufgeteilt. Jeder Abschnitt wird mit einer Prüfung („Parcial“) abgeschlossen, wobei die Gewichtung 30% - 30% - 40% ist. Während meinem zweiten Semester wurde das System allerdings etwas verändert bzw. gelockert, sodass die Professoren mittlerweile etwas mehr Spielraum bei der Benotung haben; ich hatte zum Beispiel einen Kurs in dem ich nurmehr zwei Prüfungen hatte.

Die Benotung selbst erfolgt auf einer Skala von 0,0 bis 5,0; wobei 0 das Minimum und 5 das Maximum darstellt. Ab 3,0 ist man positiv. Es ist also mit einem Punktesystem zu vergleichen, bei dem man eine Mindestpunktzahl erreichen muss.

## **13. Akademische Beratung/Betreuung**

Die akademische Beratung bzw. Betreuung hat Jennifer Osorio schon im Vorfeld übernommen. Sie hat mir bei der Kursauswahl geholfen und mir Empfehlungen gegeben. Während dem Semester waren die Professoren immer bemüht mir bei allen Fragen und Problemen zu helfen. Auch Jennifer Osorio und die für mich zuständige Dekanats-Sekretärin Angie standen mir immer mit Rat und Tat zur Seite.

#### **14. Resümee**

In einem Wort zusammengefasst: unbeschreiblich! Mein Austauschjahr hier in Cartagena war eine wunderschöne, eindrucksvolle, interessante und unvergessliche Erfahrung. Ich habe mich total wohlfühlt hier und viele neue Freundschaften geschlossen. Bei meinen Reisen durch Kolumbien und rundum Cartagena konnte ich auch viele neue Eindrücke sammeln und die immense Vielfalt Kolumbiens genießen. Ich kann es einem jeden also nur wärmstens weiterempfehlen hier in Cartagena de Indias bzw. allgemein in Kolumbien einen Austausch zu machen. Lasst euch nicht von dem schlechten Image Kolumbiens abschrecken – es ist traumhaft!!!

#### **15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

- Versucht so viel Spanisch wie möglich vor eurem Austauschaufenthalt zu lernen, da die Leute hier in Cartagena relativ schlampig und schnell sprechen. Mein Spanisch war zu Beginn nicht wirklich gut und daher habe ich mich am Anfang auch schwer getan die Leute zu verstehen.
- Einige allgemeine Sicherheitstipps:
  - Geldbehebung sollte immer die letzte Aktion sein bevor man nach Hause geht/fährt
  - Nach 22 Uhr sollte man sich nicht mehr alleine auf der Straße aufhalten. Am besten ist es sowieso so oft wie möglich mit Einheimischen unterwegs zu sein.
  - So wenig Wertgegenstände und Schmuck wie möglich bei sich tragen!
  - Haltet euch nie in dunklen oder verlassen Gebieten auf
  - Geht mit offenen Augen und Ohren durch die Welt
  - Im Taxi immer die Autotür zusperren, zumindest wenn man durch arme Gegenden fährt
  - Tragt immer nur das nötige Geld bei euch. Es ist allerdings auch nicht ratsam gar kein Geld bei sich zu haben, da im Falle eines Überfalls es vorkommen kann, dass wenn man nichts bei sich hat das Ganze schlimm ausgeht.
- Nehmt euch eure Bankomatkarte und eine Kreditkarte mit. Die Bankomatkarte dient zum Geldabheben, da die Spesen geringer sind als bei der Kreditkarte. Die Kreditkarte ist auf Reisen sehr hilfreich.
- Man benötigt für den kolumbianischen Personalausweis einen Blutgruppennachweis, daher empfiehlt es sich diesen schon vorher in Österreich zu machen, damit man sich das Ganze hier erspart.

- Bei Straßenkäufen bzw. bei Dingen die keinen fixen Preis haben (Taxi, Strandliege, etc.) immer zuerst einen Freund oder Bekannten fragen wie viel die gewünschte Sache kosten darf und erst dann mit dem Verkäufer zu verhandeln beginnen. Grundsätzlich gilt die Devise: So viel und so oft handeln wie möglich. Es ist weder unhöflich noch ungewöhnlich. Oft wird es sogar erwartet und meist „geht auch was“.
- Lasst eure Berührungssängste zu Hause, Kolumbianer sind sehr kontaktfreudig und das im wahrsten Sinne des Wortes
- Für alle Burschen: so komisch es auch klingt, nehmt euch zumindest 1-2 lange Hosen mit, es ist hier nämlich üblich, dass man auf der Universität sowie beim fortgehen eine lange Hose trägt. Kolumbianische Männer tragen nur in der Freizeit bzw. bei Freizeitaktivitäten (Strand, etc.) kurze Hosen. Mädels hingegen können immer und überall so freizügig wie sie wollen herumlaufen.

Für weitere Auskünfte und etwaige Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!